



07. April 2020

„Prävention und Bildung wichtiger denn je“

**Bayerns Antisemitismusbeauftragter Dr. Spaenle zum massiven
Anstieg antisemitischer Straftaten in Deutschland – Dramatische
Entwicklung auch in Bayern**

MÜNCHEN. „Der weiterhin massive Anstieg antisemitischer Straftaten in Deutschland und auch in Bayern macht mich tief besorgt. Wir dürfen in unseren Anstrengungen gegen Antisemitismus nicht nachlassen, ja wir müssen den Kampf sogar verstärken“, so der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, für Erinnerungsarbeit und geschichtliches Erbe, Dr. Ludwig Spaenle, zu den aktuellen Zahlen antisemitischer Straftaten in der Bundesrepublik Deutschland. Die Anzahl von antisemitischen Delikten gegen Jüdinnen und Juden und ihre Einrichtungen ist nach Angaben des Bundesinnenministeriums im Jahr 2019 in Deutschland gegenüber 2018 um mehr als 10 Prozent auf nun 2032 angewachsen.

Dr. Spaenle setzte auf vielfältige und differenzierte Aktionen und Reaktionen: Solidarität gegenüber Jüdinnen und Juden, Prävention gegenüber antisemitischer Einstellungen und Handlungen und staatliche Repression gegen Straftäter – wir müssen alle Wege beschreiben. Prävention und Bildung sind aber mittel- und langfristig wichtiger denn je“, so der Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung. Gegenwärtig arbeitet Dr. Spaenle an einem umfassenden Konzept zur Bildungs- und Präventionsarbeit, dessen Grundlinien er jüngst im Bayerischen Landtag vorgestellt hatte.

Die Anzahl der Straftaten mit jüdenfeindlicher Orientierung entwickeln sich im Bund ähnlich dramatisch wie in Bayern. Im Freistaat war die Anzahl von rund 220 im Jahr 2018 auf über 300 im Jahr 2019 „emporgeschnellt“. Das ist für Dr. Spaenle „erschreckend“.

„Wir müssen als Gesellschaft eine lebendige Kultur des Hinschauens entwickeln und damit unsere Solidarität mit Jüdinnen und Juden zeigen“, so Dr. Spaenle.

In seinen Bemühungen um Solidarität, Bildung und Prävention sieht Dr. Spaenle auch mit der Annahme der Antisemitismusdefinition der International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA) durch über 70 Einrichtungen und Organisationen auf

Bayernebene, darunter auch der Bayerischen Staatsregierung, erste Erfolge. Mittlerweile hat sich mit dem Landkreis Günzburg die erste Gebietskörperschaft für eine aktive Auseinandersetzung mit dem Antisemitismus klar positioniert.

Abschließend betonte er: „Im Verbund von Solidarität, Prävention und Repression werden wir den Kampf gegen Judenhass und Antisemitismus erfolgreich führen“.

Dr. Ludwig Unger,

Pressesprecher, Tel. 089-21862042 oder 0173-8632709